

## U n t e r r i c h t u n g

durch die Landesregierung

zu dem Beschluss des Landtags vom 3. Mai 2012 zu Drucksache 16/1201  
(Plenarprotokoll 16/27, S. 1672)

**Gute Perspektiven für die zukünftige alternative Nutzung des Flugplatzes Bitburg entwickeln**  
Bericht 2022

---

Dem Präsidenten des Landtags mit Schreiben des Chefs der Staatskanzlei vom 25. Juli 2022 übersandt.

Federführend ist die Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau.





Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau  
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Herrn  
Präsidenten des Landtages  
Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

DIE MINISTERIN  
Daniela Schmitt  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-2202  
Telefax 06131 16-4438  
poststelle@mwwlw.rlp.de  
www.mwwlw.rlp.de

30 . Juni 2022

**Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Landtags vom 3. Mai 2012**  
zu Drucksache 16/1201 (Plenarprotokoll 16/27, S. 1672):

**Gute Perspektiven für die zukünftige alternative Nutzung des Flugplatzes**  
**Bitburg entwickeln**  
Bericht 2022

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

namens der Landesregierung berichte ich zum Landtagsbeschluss „Gute Perspektiven für die zukünftige alternative Nutzung des Flugplatzes Bitburg entwickeln“ vom 3. Mai 2012 gemäß § 117 der Geschäftsordnung des Landtags. Vorangegangene Berichterstattungen erfolgten mit den Drucksachen 16/1941 vom 21. Dezember 2012, 16/3162 vom 16. Dezember 2013, 16/4409 vom 17. Dezember 2014, 16/5863 vom 23. November 2015, 17/1894 vom 20. Dezember 2016, 17/4662 vom 23. November 2017, 17/7868 vom 3. Dezember 2018 und 17/11148 vom 29.01.2020

Die Berichterstattung für die Jahre 2020 bis 2022 werden zusammengefasst, da sich in den Jahren seit der letzten Berichterstattung kaum Weiterentwicklungen ergaben. Aufgrund des Sanierungsbedarfes der Altlasten waren die wesentlichen Entwicklungsaktivitäten und Unternehmensansiedlungen zum Erliegen gekommen.

Entwicklungspartnerschaft

Der ehemalige NATO-Flugplatz Bitburg mit einer Fläche von rund 500 Hektar wird seit 1995 in Partnerschaft durch den kommunalen Zweckverband Flugplatz Bitburg - ZVB, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - BImA und das Land Rheinland-Pfalz entwickelt. Die Umsetzung der Liegenschaftskonversion erfolgt auf der Grundlage



eines städtebaulichen Vertrages, der inzwischen durch 6 Nachträge, zuletzt am 4. Dezember 2020 fortgeschrieben wurde.

#### Gewerbe-, Dienstleistungs- und Freizeitzentrum

Seit Beginn der Konversion konnten rund 250 Hektar in mehreren Bauabschnitten für die zivile gewerbliche Nutzung erschlossen werden. Seitdem siedelten rund 180 Unternehmen und Institutionen auf dem Konversionsgelände in ertüchtigten Militärgebäuden oder auf neu geordnetem Gelände an. Die Unternehmen decken ein breites Branchenspektrum ab. Derzeit sind über 1.700 Personen auf dem ehemaligen Militärflugplatz Bitburg beschäftigt.

Das Flugplatzgelände bietet für Gewerbe-, Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Es stehen Gebäude unterschiedlichster Größe und Raumaufteilung für die Nutzung als Büro-, Produktions- und Montageflächen zur Verfügung. Im nordwestlichen Bereich des Areals ist ein Sport- und Freizeitzentrum für die Eifelregion mit gastronomischen Angeboten entstanden. Aufgrund der Größe der Liegenschaft ist es möglich, auch Branchen einen attraktiven Standort zu bieten, die einerseits viel Platz benötigen und andererseits große Sorgfalt darauf verwenden müssen, sich dort anzusiedeln, wo andere nicht beeinträchtigt werden. Daher konnte im östlichen Flugplatzareal ein Park für Unternehmen der Bau-, Abfall- und Recyclingwirtschaft ausgewiesen werden.

In Teilbereichen der Liegenschaft ist der Untergrund erheblich verunreinigt. Es handelt sich um per- und polyfluorierte Chemikalien, die in früheren Jahren der militärischen Vornutzung im Rahmen von Feuerlöscheinsätzen eingesickert sind. Seit Bekanntwerden im Jahr 2015 wurden seitens der Leitstelle des Bundes für Boden- und Grundwasserschutz beim niedersächsischen Landesamt für Bau und Liegenschaften hydrogeologische Standort- und Umfeldanalysen betrieben. Auf Grundlage der umfassenden Datenerhebung erarbeiteten bzw. erarbeiten die BImA, das niedersächsische Landesamt für Bau und Liegenschaften unter Beteiligung der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord angepasste Sanierungskonzepte. Für die entsprechenden Teilflächen wurden im Zeitraum 2015 bis 2021 die Entwicklung und Vermarktung ausgesetzt. Nachdem die Grundlagen für die Bodensanierung geklärt sind, können Einzelfalllösungen zur Grundstückssanierung seitens der verantwortlichen Stellen um- und die Unternehmensansiedlung fortgesetzt werden.



Ende April 2022 konnte die Großansiedlung eines britischen Unternehmens bekanntgegeben werden. Dieses plant ihr kontinentaleuropäisches Logistikzentrum auf einer Fläche von 52 ha im ehemaligen westlichen Flugbetriebsbereich. Im sogenannten B-Shelterbereich werden gegenwärtig Ansiedlungsverhandlungen mit zwei Investoren über rund 15 ha geführt. Mit dem Abschluss der Verhandlungen und dem Verkauf wird noch in diesem Jahr gerechnet. Weiter bestehen für die verbleibenden Flächen im POL-Lager und im ehemaligen C-Shelterbereich Ansiedlungsanfragen. Für den noch nicht überplanten Teil der Fläche im C-Shelterbereich soll im Herbst 2022 das Aufstellungsverfahren für einen Bebauungsplan begonnen werden. Die noch verbleibenden etwa 30 ha im ehemaligen westlichen Flugbetriebsbereich wurden bereits in die landesplanerische Stellungnahme und in die notwendige Änderung des Flächennutzungsplanes einbezogen, um nach erfolgter Altlastensanierung auch in diesem Bereich rasch Baurecht schaffen zu können.

In Folge der Ukraine Krise wurde die Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende auf dem Flugplatz Bitburg kurzfristig wieder in Betrieb genommen. Hierzu finden gegenwärtig Abstimmungen zwischen der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und dem Zweckverband Flugplatz Bitburg statt.

### Flugbetriebsbereich

Optisch erstrecken sich derzeit noch über den gesamten südlichen Bereich der Liegenschaft auf etwa 190 Hektar die großdimensionierten Flugbetriebsflächen mit dem Tower, Flugzeughallen, weiteren Zweckgebäuden und -anlagen. Die zu Militärzeiten geduldete zivile Mitbenutzung, die auf der Grundlage eines unentgeltlichen Pacht- bzw. Überlassungsvertrages fußte, geriet in rechtliche Unsicherheit, spätestens nachdem der NATO-Reservestatus in 2006 endete. Die Verhältnisse für den zukünftigen Flugbetrieb wurden im Zeitraum 2014 bis 2020 neu geregelt. Mit bestandskräftigem Bescheid des Landesbetriebes Mobilität wurden die Start- und Landebahn auf 1.230 m verkürzt, die Zulassung für Flugzeuge bis 5700 kg, Drehflügler, Motorsegler, Ultraleichtflugzeuge und Fallschirmspringer angepasst, die generelle Betriebspflicht aufgehoben sowie die Betriebszeiten um die Nachtflüge zwischen 22:00 Uhr und 08:00 Uhr eingeschränkt. Entsprechend wurden durch einen Rahmen- und einen Mietvertrag zwischen der BImA und der neuen Betreiberin BIT-AIR-FLUG GmbH die Übertragung der Flugbetriebsgenehmigung sowie die Rechte und Pflichten geregelt.



Im Zuge der Änderungsgenehmigung für einen Sonderlandeplatz wurden ein Großteil der ehemaligen Flugbetriebsflächen aus dem Luftverkehrsrecht entlassen und stehen zukünftig zur Entwicklung für die Ansiedlung von Unternehmen zur Verfügung. Daraufhin wurden ab 2019 die Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf naturschutzrechtliche Fragestellungen durchgeführt und die Grundlagen für die weiteren städtebaulichen Planungen geschaffen. Im Februar 2020 wurde eine positive landesplanerische Stellungnahme gemäß § 20 Landesplanungsgesetz erteilt. Daraufhin fand im Oktober und November 2021 die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden im Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Flugfeld West“ statt. Dieser Bebauungsplan, der Baurecht für die bereits vermarktete Fläche schafft, befindet sich gegenwärtig in der Offenlage. Es wird mit der Schaffung von Baurecht im 3. Quartal 2022 gerechnet.

#### Weitere Konversion in Bitburg

Bitburg ist landesweit einer der am stärksten von der Konversion betroffenen Standorte. Die zivile Umwandlung des ehemaligen NATO-Flugplatzes Bitburg steht im Zusammenhang mit der Gesamtkonversion in Bitburg, die zwei weitere Liegenschaften beinhaltet.

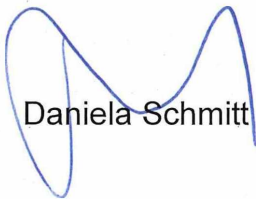
Alte Kaserne Bitburg: Die östlich an die Stadt grenzende Liegenschaft umfasst rund 11 Hektar und 20 Unterbringungs- und Zweckgebäude aus militärischer Vornutzung. Seitdem diese in 2014 in das Zuständigkeitsgebiet des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg integriert wurden, konnten alle Gebäude vermarktet und in eine neue Nutzung gebracht werden. Es wurden in einem Gebäude weitere 36 Wohneinheiten bezogen. Die Sanierung eines Gebäudes für einen größeren städtischen Kindergarten ist gegenwärtig im Bau, die ehemalige Turnhalle wird als Übergangs-Kita genutzt. Die Erschließungsmaßnahmen sind ebenfalls weitestgehend durchgeführt. Im Jahr 2023 soll abschließend die Sanierung des zentralen Parkplatzes sowie eine Verkehrsberuhigung und Umgestaltung der Maria-Kundenreich-Straße erfolgen. Dazu wird gegenwärtig die Ausführungsplanung erarbeitet.

Housing Bitburg: Im Jahre 2017 wurde die südöstlich der Stadt gelegene ehemalige Wohnsiedlung seitens der US-amerikanischen Streitkräfte an die BlmA zurückgegeben. Auf der etwa 60 Hektar umfassenden Liegenschaft befinden sich 44 größere Wohnblocks mit rund 1000 Wohnungen, Verwaltungsgebäuden, technische Bereiche, Kindergarten, Schulen, Sportflächen, ein Kaufhaus, ein Kino, eine Kirche



und eine Krankenstation. Für die Housing Bitburg wurde im Rahmen der Bewerbung zur Landesgartenschau 2027 ein zukunftsweisendes städtebauliches Konzept entwickelt. Im Ziel soll ein moderner Stadtteil mit Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe entstehen. Geplant ist ein nachhaltiges, autoarmes Quartier mit dem Fokus auf gemischte Nutzungen und bezahlbaren Wohnraum, innovativen Ideen für Energie, Mobilität und urbanes Leben im ländlichen Raum. Das Quartier soll ein Green-Tech-Cluster mit der inhaltlichen Ausrichtung auf neue und nachhaltige Lösungen in den Bereichen Energie, Mobilität, Bauen, Ernährung und Gesundheit in einem integrierten Zentrum beinhalten. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen zur Gründung einer Entwicklungsgesellschaft in Öffentlich-Privater-Partnerschaft und zum Erwerb der Liegenschaft.

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Schmitt